

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

560 (9.12.1919) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Beilage: „Volk und Heimat“, Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung. — Erscheint jeden Samstag. —

Eigentum und Verlag von
Verb. Literarier.
Verleger: Kober, Hermann
Verantwortl. f. d. Red. u. Druck: Kober, Hermann
Druck: Kober, Hermann
Königsplatz 10, Karlsruhe
Telef. Nr. 309 u. 310

Nr. 560.

Karlsruhe, Dienstag, den 9. Dezember 1919.

35. Jahrgang.

Gefundung des Altersaufbaues.

Ein bevölkerungspolitische Betrachtung.

Von Henriette Fürtch.

Kiemals war die Auseinandersetzung mit dem Bevölkerungsproblem und allen damit in Zusammenhang stehenden Aufgaben dringlicher als heute. Der Krieg hat unser Volkstum nach der Seite der Zahl wie nach der der Beschaffenheit in empfindlichster Weise geschädigt. Millionen Männer sind gefallen. Hunderttausende lebten als Kriegserlebte in ihrer Gesundheit, Lebenserwartung und materiellen Lebensverhältnissen unüberdrehbar beeinträchtigt, in die Heimat zurück. Andere Hunderttausende und vielleicht Millionen fanden als mittelbare Kriegsoffer infolge von Seuchen und Unterernährung, von Sorge und Not dahin.

Als ein 70 Millionenvolk zogen wir in den Krieg. Um 10 Millionen geschwächt findet uns das Kriegsende. Und diesem an Leib und Seele an Lebensgütern und Lebensmut gänzlich verarmten Volk hat die Entente unerträgliche Lasten aufgebürdet. Es ist nicht nötig, zum laubbeweihten Male das aus alledem sich ergebende Bild eines Zusammenbruchs zu schildern, wie ihn in gleicher Mäßigkeit und Tragweite nicht einmal der dreißigjährige Krieg hervorgerufen hatte.

Wir alle wissen was uns droht. Wir alle fühlen die ganze Schwere der Verantwortung, die im Zusammenhang damit unserem ganzen Volk und insbesondere seinen geistigen Führern auferlegt ist. Wir wissen auch, daß die gegebenen Verluste, daß die wirtschaftlichen Auflagen nicht einmal das Härteste sind, das über uns kam. Viel schlimmer ist das andere, das die Feinde mit einem Zynismus ohnegleichen in ihre Zukunftserwartung eingeschaltet haben: die Tatsache, daß unser Volkstum von der Wurzel her, so recht eigentlich im Mutterleibe, so geschädigt ist und geschädigt werden sollte, daß ein Ersatzvolk von Krüppeln und Stochen als Ernte dieses Vernichtungskrieges nachbliebe. Ein Volk, das man nicht mehr zu fürchten, das man nicht mehr als ebenbürtig in den Völkern einreihen brauchte.

Das darf nicht geschehen und das wird nicht geschehen. Die Massen von Leipzig und Frankfurt zeugen für unsere wirtschaftliche, die Bevölkerung, die wir uns in diesen dunklen Tagen des Leides und der Wirrnisse gegeben haben, für unsere geistige und moralische Kraft. Nun wollen und müssen wir auch von der Seite der Bevölkerungspolitik zeigen, daß Deutschland nicht tot und daß es nicht zu töten ist. Daß wir in der Lage sind, trotz alledem und alledem ein Geschlecht auf die Weite zu stellen, das in Kraft und Gesundheit das Schwere zu ertragen, das Schicksal zu vollbringen weiß.

Eine gesunde Bevölkerungspolitik muß uns der vornehmste Helfer auf diesem Wege sein. Vor dem Kriege glaubte man sie in einer harten Volkserziehung zu erkennen und die Widerarbeit, die schon damals die Arbeit verlor, daß nicht die Quantität, sondern die Qualität des Nachwuchses das für die vollkommene Weisheit und Lebenserwartung Entscheidende ist, daß die vollkommene Weisheit und Lebenserwartung Entscheidende ist, daß die vollkommene Weisheit und Lebenserwartung Entscheidende ist.

Frankreich hat seit Jahrzehnten eine weitaus niedrigere Geburtenfrequenz, aber einen weitaus gesünderen Altersaufbau als Deutschland. Während in Frankreich etwa 66 auf das Tausend der Bevölkerung auf die Altersklasse 0-10 Jahre entfielen, waren es bei uns etwa 122 pro Tausend. Der Altersklasse von 20-30 gehören in Frankreich 80, bei uns etwa 83 an. Bei der Altersklasse 30-40 überwiegt Frankreich bereits um ein Geringes und in der Altersklasse 40-50 kommen auf 60 Franzosen nur noch 50 Deutsche auf das Tausend der Bevölkerung. (Vgl. dazu: Dr. E. Roese: Sonder-Katalog für die Gruppe Statistik, Internationale Hygieneausstellung Dresden 1911. Graphische Darstellung Nr. 8.) So begegnen wir der Tatsache, daß in Frankreich die arbeitsfähigen, werkschaffenden Altersklassen trotz weit geringerer Geburtenzahl härter bestraft sind als bei uns. Das bedeutet aber, daß in Frankreich die Lasten des Volkswirtschaftlichen und der Volkserziehung auf vergleichsweise mehr Schultern ruhen werden als bei uns. In den ersten 15-20 Lebensjahren leistet der Mensch und bringt nichts oder wenig ein. Erst vom 15.-20. Lebensjahre an fängt er an, mehr einzubringen als er kostet, die auf ihn verfallenden Ausgaben mit Zins und Zinseszins zurückzahlen. Das Volk, dessen Glieder in verhältnismäßig großer, zu großer Zahl in den ersten 15 Lebensjahren wegsterben, zahlt somit unvergleichlich mehr für seine arbeitsfähigen, werkschaffenden Menschen als jenes andere, das bei kleineren Geburtenzahlen einen soviel größeren Prozentsatz der Geborenen bis zu den Jahren der Rückzahlungsfähigkeit durch werkschaffende Arbeit heranbringt.

Für jeden Einsichtigen drängt sich die Schlussfolgerung von selbst auf: Es kommt nicht darauf an, daß viel geboren wird, sondern darauf, daß gesunde Geburten erzielt und alle Geborenen dem Leben erhalten werden. Die deutsche Säuglingssterblichkeit des Jahres 1910 belief sich auf 211,462 = 16,2 Proz. Es sterben bei uns 2 bis 2 1/2 mal soviel Säuglinge als beispielsweise in Norwegen. Wäre der Prozentsatz dem Norwegens von 6,5 Proz. gleich gewesen, so hätten wir nur 124 999 Säuglinge verloren. Die 186,463 diese Zahl übersteigenden Säuglingssterblichen sind eine unnütze Ausgabe von mütterlicher Kraft und wirtschaftlichen Werten. Wären diese Kinder überhaupt nicht geboren worden, so wäre, immer die norwegische Sterblichkeit vorausgesetzt, unsere Bevölkerungsbilanz am Ende des Jahres genau so groß, wirtschaftlich und hygienisch gesehen aber ungleich besser gewesen. Da wir die gleiche Zahl von Menschen, unter Ersparnis all der Aufwendungen an mütterlicher Kraft, Hebamme, Arzt, Arznei, Nahrung und Kleidung und endlich für den Sarg und den Totengräber etc. für die im ersten Lebensjahre Gestorbenen übrig behalten hätten. Nicht davon zu reden, daß die unnütz, weil ungenützt Geborenen, den Kindern, die schon da sind, das Brot vom Munde und Licht und Luft aus der Stube fortnehmen, sie also in ihrer Lebenserwartung empfindlich schädigen. Eine Tatsache, die in der gegen Frankreich um so viel größeren Sterblichkeit des zweiten Lebensjahres einen sichtbaren Ausdruck findet. (Vgl. dazu: Fürtch: „Die Bevölkerungspolitik und die Frauen“. Monatschrift „Öffentliche Gesundheitspflege“. Braunschweig 1917. Verl. Vieweg.)

So weist alles darauf hin, daß es nicht unsere Aufgabe sein kann, die Zahl der Geburten in unangemessene zu steigern, sondern daß es

heute unter so sehr erschwerten Aufzuchtbedingungen mehr als je unsere Aufgabe sein muß, dem, was geboren wird, gesunde Aufzuchtsmöglichkeiten zu schaffen.

Ein Erwartung der neuen Note der Alliierten.

Zur Verzögerung der Antwort durch den Obersten Rat.

Paris, 9. Dez. (Privat.) Die Beratungen über die Note, die den Deutschen überreicht werden soll, wurden 48 Stunden unterbrochen, und zwar, wie das „Journal“ meldet, wieder einmal weil die englischen Staatsmänner auf ihr Weckend (Wochenende) nicht verzichten wollten. So war man sich am Sonntag noch nicht klar, ob die Note am Montag überreicht werden könnte. Es ist kein Zweifel, daß nicht nur den Nationalisten, sondern auch die große Mehrheit des Bürgertums eine prinzipielle Weigerung Deutschlands überhaupt den Weg der Verhandlungen weiter zu beschreiten, jetzt mit Freude begrüßen würden. Denn eine solche Weigerung könnte Frankreich erlauben, auf alle noch bestehenden Okkupationspläne wieder zurückzugreifen, die man vor einem halben Jahr mit Rücksicht auf Wilson und mit Rücksicht auf die jetzt ausgeschalteten französischen Sozialisten aufgegeben hat. Eine Gewaltpolitik jedoch mit den beiden Zielen, der Annexion des ganzen linken Rheingebiets und der Aufteilung des Reiches, hätte jetzt eine starke Mehrheit im Parlament und würde vermutlich nicht einmal auf diesen Widerstand bei den Sozialisten stoßen. (B. Tagbl.)

Paris, 8. Dez. „Deuxième“ erklärt, die Delegierten Großbritanniens hätten die Verantwortung für die Drohungen, denen Deutschland ausgesetzt werden sollte, nicht übernehmen wollen, und deshalb Instruktionen von ihrer Regierung verlangt. Aus diesem Grunde sei die gebietende Note (1) Freiherrn von Lersner noch nicht zugestellt worden.

Berlin, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Die halbamtliche „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nimmt an, daß die Antwortnote der Entente bald erfolgen wird, da sowohl die Alliierten als auch Deutschland auf eine schnelle Intraffierung des Friedensvertrages großen Wert legen.

Nach einer Berliner Meldung des „Volks-Anzeiger“ ist es sehr wahrscheinlich, daß die Überreichung der Note an Deutschland wahrscheinlich heute Dienstag stattfinden wird. Für den Fall, daß es zu weiteren mündlichen Verhandlungen kommt, besteht, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, die Absicht, neben Herrn von Simon auch einen Delegierten aus den Handelsstädten zu entsenden, der darüber Aufschluß geben könnte, welche Wirkung die Abgabe der verlangten 400 000 Tonnen Eisenmaterial auf das deutsche Wirtschaftleben ausüben.

Die Auffassung in Paris.

Paris, 8. Dez. Das „Petit Journal“ hält es für wahrscheinlich, daß Dutasta heute abend persönlich die Note an Deutschland an Herrn v. Lersner übergeben wird. Das Blatt fügt bei, daß die alliierten Regierungen Deutschland auffordern werden sich offiziell zu verpflichten, unverzüglich das Protokoll zu unterzeichnen und technische Experten zu schicken, um die Modalitäten der Ausführung des Vertrages festzusetzen. Die Note verlangt von Deutschland die Unterzeichnung ohne Diskussion; sie schließt jede Möglichkeit neuer Verhandlungen aus. Die Alliierten, die Deutschland im Weigerungsfalle drohen, sind dem Blatt zufolge, folgendermaßen: Es handelt sich nicht nur um die Befestigung einer Stadt oder eines begrenzten Gebietes, sondern um das Aufheben des Waffenstillstandes nach dreitägiger Vorwarnung. Daraus ergibt sich die Rückkehr zum Kriegszustand mit voller Aktionsfreiheit für unsere militärischen Führer u. somit die automatische Wiederherstellung der Flodade. Das Blatt schließt mit der Erwartung, daß die Berliner Politiker die Gefahr erkennen und dementsprechend beschließen werden.

Der „Petit Journal“ bestätigt die Meldung des „Petit Journal“, daß es aber für nicht wahrscheinlich, daß die Note heute übergeben werden wird. Die Schärfe dieser Drohungen scheint formell und materiell beträchtliche Widerstände zu haben. So dürften die im Zusatzprotokoll enthaltenen militärischen Aktionen logischerweise aufgegeben werden. Ueber die Wiederherstellung des Waffenstillstandes durch die Festlegung in Scapa Flow verurteilten Nachteils seien Modalitäten im Sinne eines Vergleiches getroffen worden. Die Ansicht, die dieser Schöpfung an Grund liegt, ist dem Blatte zufolge augenscheinlich: sie will Deutschland die Zustimmung, die man von ihm verlangt, erleichtern, aber zu gleicher Zeit kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sein Widerstreben in Zukunft dadurch ermutigt wird. Die Tatsache, daß der Vertreter einer Großmacht (es handelt sich nicht um Amerika) den Entwurf nicht unterzeichnen zu können glaubt, obwohl er beabsichtigt ist, bevor er seiner Regierung darüber Bericht erbracht hat, läßt auf Zögerungen schließen, von denen Gebrauch zu machen, der Feind nicht verfehlen wird.

Das „Journal“ glaubt, daß wenig Aussicht bestehe, daß die Aufforderung der Alliierten heute schon den Deutschen zugestellt werden könne. Das Blatt bedeutet diese Verzögerung und befürchtet, daß man zu neuen Widerständen schreiten könnte. Worin könne man nachgeben? fragt das Blatt. Der Oberste Rat habe die Formel des Ultimatums beilegte gestellt. Er habe zugelassen, daß bei Erledigung des Zwischenfalls von Scapa Flow berücksichtigt wird, in wieviel Deutschland über Eisenmaterial verfügt. Er ging ferner, zuzugeben, daß die Drohung einer militärischen Aktion nur bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrages stehe. Worauf soll eigentlich noch verzichtet werden?

Der Oberste Rat hält heute in der Angelegenheit der Note eine weitere Sitzung ab.

Eine Milderung der Bedingungen?

Paris, 8. Dez. „Chicago Tribune“ schreibt, was den Erwerb der zerstörten Schiffe von Scapa Flow betreffe, so werde Deutschland in Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten gestattet werden, jährlich eine kleine Menge von Tonnageleistungen zu leisten, anstatt die 400 000 Tonnen sofort zu liefern. Der einzige Punkt, in dem der fünfmal festbleibe, sei der, daß er das Verlangen, die Frage der Verantwortlich-

keit für die Vernichtung der Flotte in Scapa Flow dem Schiedsgericht in Haag zu überweisen, ablehnt.

Neue Drohungen.

D. Rotterdam, 9. Dez. (Privat.) Der Oberste Rat in Paris hat, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Standard“ berichtet, über die Durchführung der Zwangsmaßnahmen beraten. Bis zum Mittwoch soll diese Frage entschieden werden. Alsdann wird der Waffenstillstand gekündigt und nach der im Waffenstillstand festgesetzten dreitägigen Frist würde ein zweitägiger Vormarsch von 50 Kilometer erfolgen, wodurch das Ruhrgebiet und die Kruppischen Werke unter die Kontrolle der Alliierten kämen. Rotterdam, 9. Dez. (Privat.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Evening Standard“ schreibt: Falls die Drohung der Alliierten gegen Deutschland zur Ausführung gelangt, würden die Engländer gemeinsam mit belgischen Abteilungen Essen besetzen. Der Vormarsch sollte in zwei Tagmärschen, d. h. 50 Kilometer in nordöstlicher Richtung sich erstrecken. Dadurch würden die Kruppischen Werke unter die Kontrolle der Alliierten kommen. Die Angelegenheit müßte bis Mittwoch erledigt sein. Der Oberste Rat, so fügt der diplomatische Mitarbeiter hinzu, besitzt absolute Vollmacht.

Sch. Düsseldorf, 9. Dez. (Privat.) Aus Solingen wird gemeldet, daß im besetzten deutschen Gebiet am Freitag und Samstag neue belgische und englische Truppen mit klingendem Spiel einmarschiert sind.

In Berlin.

Berlin, 9. Dez. (Privat.) Der Reichsminister des Auswärtigen Müller wird laut „Vorwärts“, daß die Entente noch nicht vorliegt, anlässlich der heutigen Rundgebung der Nationalversammlung für die Heimkehr der Kriegsgefangenen wahrscheinlich nicht sprechen.

Die erste Sitzung der neuen französischen Kammer.

Die Begrüßung der elsaß-lothringischen Abgeordneten.

Paris, 8. Dez. Die neugewählte französische Kammer ist heute nachmittag zusammengetreten. Den Vorsitz führte der Alterspräsident Segriès. Die elsaß-lothringischen Abgeordneten hielten nach der Eröffnung in corpora ihren Einsatz, bei dem sich sämtliche Abgeordnete erhoben und ihnen Beifall klatschten. In seiner Begrüßungsansprache feierte der Alterspräsident die Rückkehr von Vertretern von Elsaß-Lothringen in die Kammer als Kennzeichen einer neuen Ära in der Geschichte Frankreichs. Der Präsident forderte alsdann zur Arbeit auf allen Gebieten auf. Um soziale Fortschritte zu erzielen, sei die Mitarbeit der Frauen notwendig. Er hoffe, daß auch der Senat dem Beispiel der Kammer folgere, für das Frauenstimmrecht eintreten werde.

Hierauf verlas namens der elsaß-lothringischen Abgeordneten Dr. Francois eine längere Erklärung, in der er auf den feierlichen Protest der Elsäßer und Lothringer gegen die Absetzung der beiden Provinzen in der Nationalversammlung von Bordeaux am 17. Febr. 1871 hinwies. Schon damals hätten die Abgeordneten verklunden müssen, daß der Friedensvertrag von 1871 null und nichtig sei. Sie hätten gefordert, daß ihre Kinder und Nachkommen, daß sie das Recht der Elsäßer und Lothringer, Mitglieder der französischen Nation zu bleiben, bei jedem unredlichem von ihrem Lande Besitz Ergreifenden stets geltend machen würden. Jetzt schiedenen die elsaß-lothringischen Abgeordneten die Rechte der historischen Traditionen wieder zusammen. Jetzt, wo sie ihre Sitze in der französischen Kammer wieder aufstehen, geben sie Deutschland und der ganzen Welt erneut zu verstehen, daß Elsaß u. Lothringen niemals aufgegeben haben, mit dem ganzen Herzen zur französischen Familie zu gehören, und daß sie tiefste Befriedigung empfänden, jetzt wieder zu ihr zurückzukehren. Nicht mit Unrecht hätte Deutschland im Jahre 1918 eine Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen gehalten. Jetzt hätte die neue Bahn bewiesen, daß Deutschland auf keinen Fall mehr ein Recht habe, diese Gebiete, die es kraft des Eroberungsrechts inne hatte, zurückzuverlangen. Die Erklärung schließt mit dem Danke an die französische Nation und die Alliierten für die zur Befreiung der beiden Provinzen gebrachten Opfer.

Im Namen der Regierung begrüßte sodann Ministerpräsident Clemenceau die Brüder von Elsaß und Lothringen. Der Jubel wuchs, als er als letzter überlebender Protestierender von Bordeaux heute dazu bestimmt sei, ein heißes Willkommen auszusprechen. Clemenceau erinnerte weiter an die notwendige Organisation des Friedens, der folgen müsse. Er sagte u. a.: Wenn wir etwas anderes sein wollen als Zuschauer, müssen wir beherzt in die Zukunft blicken. Das Werk wartet nur auf den Arbeiter. Man muß sich beeilen ohne Verzögerung, denn Frankreich ist wieder aufzubauen.

Für die Sozialisten verlas Albert Thomas eine kurze Erklärung, in der er namens der arbeitenden Bevölkerung von Elsaß-Lothringen zum Ausdruck brachte, daß auch sie die Deklaration als eine Befreiung ansehe. Die sozialistische Partei von Elsaß und Lothringen trete entschlossen und ohne Hintertritt in die französische Gesellschaft ein. Gegen die Erklärung von Thomas erhoben sich zahlreiche Protestler. (Anmerk. der Red.: Gegen was sich dieser Protest richtet, ist aus der uns vorliegenden Meldung nicht ersichtlich.)

Ueber Einzelheiten wird noch berichtet: Die Tribünen waren lang vor der Sitzung überfüllt. Man bemerkte auch Foch und Mangin. Die Journalistentribüne war zu klein. Es waren viele Kriegsbeschädigte anwesend. Um 3 Uhr wurde Präsident Siegfried gemeldet. Die jüngsten Deputierten, darunter Foch, nahmen als Zugenddeputierte ihren Platz. Umitten einer eindrucksvollen Stille traten die elsaß-lothringischen Abgeordneten unter einem warmen Beifallssturm den Saal und erwiderten ihre Plätze. Clemenceau schüttelt ihnen im Vorübergehen die Hände. Siegfried verliest seine Rede. Die Stelle, wo er die Rückkehr Elsaß-Lothringens zu Frankreich begrüßt, löst eine kaum beschreibliche Begeisterung aus, ebenso die Stelle, wo er der Toten und der Armeen gedenkt. Den Höhepunkt erreichte die Kundgebung als er von Clemenceau

Letzter Zeichnungstag: 10. Dezember 1919 1 Uhr mittags.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Badische Chronik.

© Durlach, 7. Dez. Der Schweinemarkt war befahren mit 167 Käufer Schweinen. Verkauf wurden 162 Käufer Schweine, 238 Verkäufer Schweine. Preis per Paar Käufer Schweine 280 bis 400 M., Verkäufer Schweine 140-220 M.

© Forstheim, 9. Dez. Ein neues Bauerndorf wird bei Forstheim entstehen und zwar handelt es sich um das erste große Siedlungsunternehmen der badischen Siedlungs- und Landbank, das auf dem Waldgelände im Hagensiekmal b. Forstheim durchgeführt wird. Der Siedlungs- und Landbank sind hier rund 600 Hektar Fläche zur Verfügung gestellt worden. Die Abholzung wird in drei bis 4 Jahren durch die Siedlungsbank selbst durchgeführt werden. Das Holz wird in erster Linie für Siedlungs- und Kleinwohnungsbauten in Baden verwendet. Entsprechend der Abholzung wird die Aufzucht erfolgen. Es dürften etwa 50 Bauernhöfe von je 10 bis 15 Hektar, sowie 10 bis 20 kleinere Anwesen für Handwerker und dergl. entstehen. Der Boden ist für landw. Betrieb sehr geeignet.

© Mannheim, 8. Dez. Der Süddeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar (S. D. N.) hält seine Tagung am Freitag, den 12. Dezember, hier ab. Vor einem größeren Kreis geladener Vertreter der Regierung, Parlament, Städteverwaltung, Handel und Industrie, namentlich auch Mitgliedern technischer und wirtschaftlicher Vereine, wird Kurat Pöhlner, Direktor der Tiefbauunternehmung Grün & Wiflinger A. G. Mannheim, einen Vortrag über die Ergebnisse der Entwurfsarbeiten für die Kanalisierung des Rheins mit Unterstützung von Mitgliedern halten. Anschließend an den Vortrag sind Besprechungen namhafter Wirtschaftspolizisten und anderer berufener Herren über die Aussichten und die praktische Durchführung der Pläne zu erwarten. Die Veranstaltung findet Freitag, den 12. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr in der Kunsthalle in Mannheim statt. Mit der Tagung ist eine dreitägige Ausstellung der Entwürfe und eine Ausstellung für Wasserbau und Schiffahrt verbunden.

© Heidelberg, 8. Dez. Geh. Rat Prof. Dr. Gotthein wurde vom Reichsarbeitsminister in den vorbereitenden Ausschuss zur Förderung der Arbeitswissenschaft berufen.

© Heidelberg, 8. Dez. Stadtrat Kauch wurde durch Staatsministerielle Entschliessung in den Vorstand „Landesversicherungsanstalt Baden“ Innaliden- und Hinterbliebenenversicherung berufen.

© Freiburg, 8. Dez. Aus einem hiesigen Geschäft wurden große Quantitäten gestohlen, so acht Pakete zu je 24 Stück schwarze Chevreau-Hüte, zwei Pakete zu je 24 Stück braune Chevreau-Hüte, neun Kalbshäute und eine halbe Kuhhaut.

© Zell i. B., 8. Dez. Wegen den hiesigen Kommunalverband waren mehrere Anschuldigungen erhoben worden. Land-Kommisär Dr. Schneider prüfte diese an Ort und Stelle mit dem Ergebnis das erhebliche Beanstandungen nicht zu machen waren.

© Wonndorf, 7. Dezember wurde hier ein Bezirksverein des Reichsbundes der Kriegsbefehlshaber, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen gegründet. Zum Bezirksvorsitzenden wurde Herr Bezirkskommandeur Schläpfer, Wonndorf gewählt.

Minister Remmele über wirtschaftliche und politische Fragen.

© Freiburg, 8. Dez. In einer sehr stark besuchten Sitzung. Berathung sprach der Minister des Innern Remmele über die wirtschaftliche und politische Lage. Nach dem Bericht der „Volkswacht“ führte er dabei aus, ein Abbau der Lebensmittelpreise sei bis jetzt noch nicht möglich und auch in der Annahme, dass die Not Deutschlands sich mildern werde, wenn man Anleihen aufnehmen könnte, habe man sich getäuscht. Es sei zuzugeben, dass herabgesetzte Preise zur Unzufriedenheit vorhanden sei. Sollte die Not, Partei nicht großen Schaden erleiden, so müsse sie auch in der Zukunft in der Politik mitprechen und die Politik der Sozialdemokratie müsse die Politik des Reiches sein. Durch einen Austritt der Sozialdemokratie aus der Regierung würden die Verhältnisse nicht gebessert. Auch die Rechte könne die wirtschaftlichen Misse nicht beseitigen. Der Minister kam dann auf rein wirtschaftliche Fragen zu sprechen und betonte dabei die Frage der landwirtschaftlichen Produktion müsse schwere Sorgen bereiten, nachdem

20% des deutschen Ackerlandes durch den Friedensvertrag von Deutschland abgetrennt seien. Leider reihe die Demoralisation immer mehr in alle Schichten ein und trotz aller Bestrebungen des Schleichhandels sei eine Senkung der Preise nicht gelungen. An die Stelle der Zwangswirtschaft müsse die Planwirtschaft treten, da sich die Zwangswirtschaft auf die Dauer nicht halten lasse. Der Minister schloß seine Ausführungen, indem er betonte, wenn die Arbeiterkraft fest geschlossen bleibe, sei die Gegenrevolution nicht zu fürchten. Gegenwärtige Not und Vertrauen zu einander sei notwendig, dann werde die Sozialdemokratie ihre Haltung nicht zu bereuen haben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 9. Dezember.

© Die Kartoffelnot. Auf dringende Anforderung des Ministeriums des Innern beim Reichswirtschaftsministerium hat dieses die Reichskartoffelstelle in Berlin angewiesen, zur besseren Versorgung der ärmeren Städte Badens und sonstiger ungenügend mit Kartoffeln versorgter industriemittler Orte und als Ersatz für Preissteigerungen Mehl bereit zu stellen. Es werden demzufolge für jedes an 7 Pfund Kartoffeln fehlende Pfund jeweils 100 Gramm Mehl (halb Getreide, halb Kartoffelmehl) zur Ausgabe gelangen. An die Erzeuger (Landwirte) sei aber an dieser Stelle nochmals der dringende Appell gerichtet, die ihnen aufgegebenen Kartoffelmengen unverzüglich und erfolglos an die Kommunalverbände abzuliefern. Die Lage auf dem Kartoffelmarkt ist so ernst, daß in den großen Städten augenblicklich eine Bodenration von 3 Pfund auf den Kopf ausgegeben werden kann. Wenn die Anlieferung nicht besser wird, kann künftighin nicht einmal dieses Quantum verteilt werden.

© Na. Hilfsleistung für die Wiener Kinder. Wie berichtet, ist auch hier eine Hilfsaktion für die Kinder Wiens eingeleitet worden, um sie in Familien unterzubringen und Lebensmittel für sie zu sammeln. Der Stadtrat hat beschlossen, dieses Unternehmen durch Bereitstellung von Mitteln für seine Einleitung und Durchführung zu unterstützen. Daraus ist an das Bürgermeistertum hier folgendes Telegramm aus Wien eingetroffen: „Der hiesige Rat für die warme Hilfsbereitschaft und große Opferwilligkeit Ihrer Stadt hinsichtlich der Unterbringung Wiener Kinder. Bürgermeister Neumann“

© Die Spielnachmittage der Schule. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an die Direktionen der höheren Lehranstalten folgende Entschliessung gerichtet: Die Spielnachmittage sind auch im Winterhalbjahr, sofern es die Witterung und Beschaffenheit des Spielplatzes erlauben, zulassen, abzukürzen. Dabei empfiehlt es sich, während der Winterzeit häufigere kürzere Wanderungen anstelle der Spielnachmittage treten zu lassen und mit diesen Wanderungen Übungen zur Schärfung der Sinne oder Vorträgen naturwissenschaftlicher oder geographischer Art zu verbinden.

© An die Arbeiterkassen Badens ist ein Plakat gerichtet, das seit gestern an den Bühnen des Landes angeheftet ist. Es wendet sich gegen die in letzter Zeit immer häufiger werdenden Antragsstellen und Rohheiten, gegen die besonders durch jugendliche Schlingel angezielten Beschädigungen des Eisenbahnmaterials und gegen die Anbotmähigkeiten gegenüber dem dienleistenden Eisenbahnpersonal. Der Warnungsruf schließt mit folgendem Appell: „Unterstützt tatkräftig das Eisenbahnpersonal in Ausübung seines schweren Dienstes durch Aufklärung der ordnungsgewissen Forderungen und zeigt, daß die Arbeiterschaft der errungenen Freiheit mächtig ist.“ Unterzeichnet ist der Aufsatz namens der Freien Gewerkschaften Badens: Hof, Prull, der Christlichen Gewerkschaften Badens: Ferd. Schwan, Mart. Fäßbender; der Hirsch-Dorferischen Gewerkschaften Badens: H. Herberich.

© Schlafmagenverehr. Vorausbestellungen auf Bettplätze auf den badischen Staatsbahnen können hinsichtlich 3 Tage vor dem Reisetag gemacht werden. Bei telegraphischer Vorausbestellung kann die Bestellung jedoch so zeitig angenommen werden, daß das Telegramm zu Beginn des Vorverkaufes bei der Platzverteilungstelle vorliegt.

© Paketverkehr während der Weihnachtszeit. Für die Zeit vom 18. bis einschließlich 26. Dezember treten, wie in den Vorjahren, im

Paketverkehr die nachstehenden unter den gegenwärtigen schwierigen Verkehrsverhältnissen notwendigen Beschränkungen ein: 1. Zur Beförderung unter Wertangabe (bis 100 M. und über 100 M.) werden von Privatpersonen nur solche Pakete angenommen, die — abgesehen von den den Inhalt betreffenden Mitteilungen — ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Pakete mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Beförderung unter Wertangabe ausgeschlossen. 2. Das Verlangen der Einlieferung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Paketen, die von Privatpersonen herühren, nicht zugelassen. 3. Dringende und Einschreibepakete werden während der angegebenen Zeit von Privatpersonen nicht angenommen.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung vom 4. Dezember 1919.

Landesbesteuerungsgesetz. Der Vorhänge gibt Kenntnis von dem vorliegenden Entwurf des Landesbesteuerungsgesetzes. Der Stadtrat schließt sich der bereits veröffentlichten Stellungnahme der Verbände der badischen Städte der Städteordnung und der mittleren Städte Badens an.

Errichtung weiterer etatmäßiger Stellen an der Gewerbe- und Handelsschule. Um das Verhältnis zwischen etatmäßigen und nicht-etatmäßigen Lehrkräften an der hiesigen Gewerbeschule und der Handelsschule günstiger zu gestalten, wird beim Ministerium des Kultus und Unterrichts die Einstellung von je 2 etatmäßigen Gewerbelehrer- und Handelslehrerstellen in den Staatsvoranschlag für 1920 beantragt. Bezeichnung von Handarbeits-Hauptlehrerinnen-Stellen an der Volksschule. Mit Zustimmung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts werden die Handelsarbeitslehrerinnen Maria Sulzter und Sophie Reinger mit Wirkung vom 1. November d. J. zu Hauptlehrerinnen für weibliche Handarbeiten an der hiesigen Volksschule ernannt.

Bevorstehende Veranstaltungen.

© Konzert. Auf das heute Dienstag im Eintrachtsaale vom Sings-Bund für die Sings-Vereinigung veranstaltete Konzert ist nochmals besonders aufmerksam hinzuweisen, das schon dadurch, daß sich die vier mitwirkenden Karlsruher Künstler in hervorragender Weise in den Dienst der Wohltätigkeit zur Beseitigung der vertriebenen Landsleute stellen, reeds und allseitiges Interesse beanspruchen darf. Eintrittskarten sind noch in der Neufeldstraße 39 zu haben.

© Die Deutsche Friedensgesellschaft. Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltet am Mittwoch, den 10. Dezember, um 8 Uhr, im Saale der „Herz-Abrosien“ einen öffentlichen Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Kraus. Das Thema lautet: „Deutschland und der Völkerverbund“. Es ist freie Ausdrucksweise zugelassen.

© Professor Max Bauer, der ausserordentliche auch hier hochachtete Mann hat für seinen Privatabend am 12. Dezember im Eintrachtsaale ein künstlerisch überaus wertvolles Programm zusammengestellt, er wird das italienische Konzert von Bach die D-Moll-Sonate op. 31 Nr. 2 von Beethoven, Schumanns Davids-Büblers-Tänze und die A-Moll-Sonate von Brahms bieten. Eintrittskarten bei Kurt Reuleb. Kab. 39.

Ratten (Käfer Wanzen) Mäuse sowie Ungeziefer aller Art beseitigt unter Garantie mit sicherstem Erfolg und billigster Berechnung die Gezielte-Vergiftungs-Anstalt Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstrasse 52, Büro Vöhs, II. St. Abonnement für die Herren Hausbesitzer unter günstigen Bedingungen. Langjähriger Spezialist auf diesem Gebiete. 16594

Statt Karten. Karl Augenstein Emma Augenstein, geb. Siehl Vermählte Karlsruhe, den 9. Dezember 1919. 22918

Zeichnungsabschluss: 10. Dez. 1919 • Einzahlungstermin: 1.-8. Januar 1920 • 1. Ziehung: März 1920

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Table with 3 columns: Gewinnhöhe, Anzahl Gewinne, Gesamtwert. Includes rows for 10 Gewinne zu Mark 1000000, 10 Gewinne zu Mark 1000000, 10 Gewinne zu Mark 500000, 10 Gewinne zu Mark 300000, 10 Gewinne zu Mark 200000, 20 Gewinne zu Mark 150000, 40 Gewinne zu Mark 100000, 100 Gewinne zu Mark 50000, 200 Gewinne zu Mark 25000, 400 Gewinne zu Mark 10000, 600 Gewinne zu Mark 5000, 800 Gewinne zu Mark 3000, 800 Gewinne zu Mark 2000, 2000 Gewinne zu Mark 1000, and 5000 Gewinne zu Mark 50000000.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%. Ein mit einem Gewinn gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen teil, bis es zurückgezahlt wird. Weiter findet jährlich einmal eine Auslosung zwecks Rückzahlung statt. Die in dieser Ziehung gezogenen Nummern erhalten den Nennwert von 1000 M. und die aufgelaufenen Zinsen von 50 M. für jedes abgelauene Jahr, außerdem aber noch jede zweite Nummer eine Sonderprämie (Bonus) von 1000 bis 4000 Mark.

Zahlungsweise: Für jedes Stück von 1000 Mark sind zu zahlen 500 Mark in Kriegaanleihe und 500 Mark in bar, und zwar bei der Zeichnung 100 Mark in bar, die restlichen 400 Mark und die 500 Mark Kriegaanleihe 1.-8. Januar 1920. Beleihung: Die Spar-Prämienanleihestücke werden von der Reichsbank und Darlehnskassen mit 85% des Börsenkurses beliehen.

Zeichnungen bei allen Banken, Bankiers, Spartassen und Genossenschaften.

Dreigliederung des sozialen Organismus
und
Anthroposophische Geisteswissenschaft!
Im großen Rathssaal Karlsruhe
spricht Pfarrer H. Heisler, Tübingen:
am Donnerstag, den 11. Dezbr. 1919, pktl. abends 8 Uhr über:
„Vom Neuaufbau Deutschlands aus dem Geist“
Freitag, den 12. Dezbr., abends 8 Uhr über:
„Christentum und Anthroposophie“
Samstag, den 13. Dezbr., abends 8 Uhr über:
„Das Wesen des Menschen
im Lichte der anthroposophischen Geisteswissenschaft“
und Sonntag, den 14. Dezbr., nachm. 5 Uhr:
„Wiederverkörperung des menschlichen Geistes und
Schicksal“.
Eintritt für einen Abend 60 J. 1 Mk und nach Belieben.
Näheres an allen Anschlagtafeln. 19978

Deutsche Demokratische Partei
Mittelstadt. 19968
Samstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr,
im Nebenraum der Konditorei Dehler,
Dorstr. 18, II. Stock
Vortrag
von Fräulein Adele Oeder,
Stadtverordnete:
Die Frau als Kaufmänn. Angestellte.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Kaufm. Verein v. Karlsruhe
Bibliothek.
Unsere verehr. Mitglieder machen wir
auf unsere reichhaltige Bibliothek auf-
merksam. Am Freitag abends 8 Uhr im Vereins-
lokal Zirkel 19a. 19856
Der Bibliothekar.

D. H. V.
Dienstag, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr
4 1/2 Uhr findet im Gartenhof des Restaurants
Bioniger ein
Vortrag des Herrn Dr. B. Arnsperger
über geschichtliche Erfahrungen statt.
Der Vortrag ist für Jedem und Jedweden
gleich interessant, deshalb zahlreiches Erscheinen
wünschenswert.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Karlsruhe.
19965 Der Vorstand.

Mittwoch, den 10. Dezember
abends 7 Uhr.
im Gasthaus „zur Karlsburg“, Akademiestr. 30
**Allgemeine
Bäcker- u. Konditoren-
Versammlung.**
Tagesordnung:
Die Arbeitsgemeinschaft im Bäcker-
und Konditoren-gewerbe.
N.R. Diejenigen Kollegen, welche den Fortschritt
noch nicht erhalten, haben unbedingt zu erscheinen.
Reinverband der Bäcker und Konditoren

Geflügelzuchtverein Karlsruhe.
Im Platz für neue Futterfütterung zu
bekommen, erfragen wir die Mitglieder,
das zugeleitete Körner- u. Reichthum
habe u. n. n. n. n. bei H. Crocoll,
Dorstr. 21, abzuholen.
Anmeldungen z. Verein schriftlich an H. Crocoll,
Sobienstraße 88, richten. 19981

Café Hildenbrand
Waldstraße 8
Täglich 19890
Künstler-Konzert
Leitung: Fr. Sperak.
Nachmitt. von 4-8 Uhr
Abends von 8-10 Uhr

Möbel aller Art
kauft zu höchsten Preisen 97805
Schiller, Amalienstr. 22.

Bad. Landes-theater zu Karlsruhe.
Dienstag, den 9. Dezember 1919.
Statt eine Nacht im
Carmen.
Anfang 7 Uhr

Im Landes-theater:
Mittwoch, den 10. Dezember, abends 7 Uhr:
Drittes Sinfonie-Konzert
des Opernorchesters des Landes-theaters.
Dirigent: Dr. v. Gortze.
Solisten: Gerda Dehmow (Sopran),
Franz Arentz (Violoncello) von Hermann Roedel,
Heder mit Klavier von Schubert u. Schumann.
1. Sinfonie B-dur von Schubmann.
Erste Preise. 1989

Residenz-Lichtspiele
Heute letzter Tag.
Waldstrasse.
Aus der Serie 1919-20.
Der rote Sarafan
Filmschauspiel aus der Aertzwelt in 5 Akten mit
Friedrich Zelnick
leitmotivisch begleitet vom Liede des roten Sarafan
Die Regie des Herrn Dr. Zickel hat eine Reihe schöner Bilder
gestellt, bei denen Tänze in einer russischen Bauernschonke
besonders auffallen. 12906
Nur an den Werktagen und nur nachmittags von 5-7 Uhr.
Das neueste Erlebnis des Detektivs Nick Carter
Im Gasthaus von Chicago
Erstaufführung! 5 Akte.

Schillerstraße 22
Ecke Göttestr. 22
Lola Montez
die berühmte, mit der deutschen
Geschichte verknüpfte Tänzerin,
deren Ruf unvergänglich ist, in
Banditenliebe
Schauspiel in 5 Akten mit
**LEOPOLDINE
KONSTANTIN**
Harry wird Filmschauspieler
Lustspiel in 2 Akten
Hauptrolle, der jugendliche
Harry Lambert - Paulsen
Spielzeit: Wochentags 5-10 Uhr.

Kaiserstrasse 5
Am Durlacher Tor.
Aus Leben u. Liebe
**Die Tochter des
Senators**
Schauspiel aus den Kolonien
in 4 Akten.
Der große u. der kleine Lump
Komödie.
3 Tage Mittelarrest
Köstlich. Lustspiel in 3 Akt. mit
Anna Müller-Linke
und Tatjana Irrak.

Eintrachtsaal
Freitag, d. 12. Dez. 1919, abds. 7 1/2 Uhr
4. Künstler-Konzert
der Konzertdirektion Kurt Neufeld
An Stelle der
Deutschen Vereinigung für alle Musik
Klavier-Abend
Max Pauer
Werke von Bach, Beethoven,
Schumann, Brahms. 19796
Einzelkarten 5.50, 4.40, 3.30, 2.20 bei
Kurt Neufeld, vorm. Hofmusikalienhandlung
Hugo Kuntz, Waldstrasse 39
9-1 und 3-5 Uhr.

**LUXEUM
LICHTSPIELE.**
Der Liebling des Publikums
die beliebte amuzante Künstlerin
Lotte Neumann
in dem glänzenden Filmwerk
**Das Schicksal der
Carola van Geldern.**
Ein dramatisches Spiel in 5 Akten nach dem
Roman „Der große Rachen“ von Olga
Wohlbrück für den Film bearbeitet.
19908 Hauptdarsteller:
Lotte Neumann, Rudolf Lettinger, Grete Ebingor
Dieses neue glänzende Meisterwerk der
beliebten Lotte Neumann ist ein spannen-
der Gesellschaftsfilm. Die liebreizende
Künstlerin steht im Mittelpunkt d. Schau-
spiels. Die Wandlung von dem unschul-
digen, ganz jungen Mädchen zur schwer
geprüften Frau zeigt ihr vorzüglich,
we überhaupt ihr ganzes Spiel, das
besonders durch die vorragende Szenen-
rien unterstützt wird, als meisterhaft
: : : zu bezeichnen ist. : : :
Der Original-Wildwest-Film
**Der Falschmünzer
von Kalifornien.**
Ein Drama aus dem wilden Westen in 3
Akten, dessen spannende u. inhaltsreiche
Handlung Originalaufnahmen a. Kalifornien
zeigt, bietet u. a. verwegene Re-
ereien, heftige Kämpfe zwischen wil-
den Indianern und Farmern, sowie
spannende Verfolgungs-Szenen.
Künstler-Kapelle
unter Leitung des Herrn Kapellmeister
Treumer.
Spielzeit: Werktagen von 5 bis 10 Uhr.

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11. Tel. 2502.
Heute letzter Tag!
Der neue Wiener Kunst-Film
Hochgebirgs-
Drama in
5 Abteilungen
Stahl und Stein
von
Ludwig
Anzengruber
Regisseur u. Hauptdarsteller:
Max Neufeld.
Glänzendes Beiprogramm!
Spielzeit: 5-10 Uhr.
Musikalische Leitung: 19979
Kapellmeister Freudig.

Altes Gold u. Silber
kauft zu hohen Preisen
Christian Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Roiter-Passage 7. 978510

Zirkus Henny
(Winterbau)
Karlsruhe - Meßplatz
Haustelle vor u. nach der Vorstellung
Wegen des kolossalen Erfolges
Verlängerung bis 14. Dezemb.
Programm-Wechsel.
Besonders zu nennen:
Neu! Große urkomische Posse
„Eva im Paradies“
Neu! Die Todesfahrt durch
den ganzen Zirkus
Großes Amateurreiten von
sehr bekannten hiesig. Herrn
Prämie 300 Mark
u. s. w. B32087
Vorverkauf bei Zigarrenhaus Pfeiffer
Marktplatz
u. ab 10 Uhr früh an der Zirkus-Kasse 1.
Die Direktion.

Bitte täglich inserat zu besorgen.
Bitte täglich inserat zu besorgen.
Bitte täglich inserat zu besorgen.

Hohle Preise!
für Kleider, Schuhe,
Mäntel und Vorhänge
abst. fortwäh. S. Axel-
rad, Eisenstraße 32.
Herzen 978700
Weihnachts-Serien
hat laufend abzugeben
Dennes, Bachstr. 63, IV.

E. Neu Nachf.
Inh. S. Michel-Bösen
Größtes Spezialgeschäft
für Damen-Konfektion

Passende Weihnachts-Geschenke
Riesenauswahl neuer Eingänge in
Winter-Mäntel, dicke warme Stoffe und
reinwoll. Flausch-Stoffe.
Ia. Qual. 85.- 125.- 165.- 250.- bis 600.-
Plüsch-, Sammet- und Astrachan-Mäntel
120-180 cm lang. 675.- 750.- bis 1200.-
Ia. Qual. u. Fassons
Kostümröcke in gut dauer-
haften Stoffen 40.- 55.- 68.- 75.-
Kostümröcke 150.- 195.- 250.- bis 350.-
in reinw. Stoffen
Blusen in reiner Crop de chine und anderen Seiden-Quall.
sehr chicke Fassons 75.- 92.- 130.- bis 250.-
Kinder-Mäntel in warmen Stoffen,
Gr. 60-110 cm lang, von 65.- Mk. an
Sportjacken in reiner Wolle . . . von 125.- Mk. an
Anfertigung nach Maß in eigenem Atelier.
Sonntage vor Weihnachten geöffnet
von 11-6 Uhr nachm.

Wer will
gelegentliche Schreib-
maschinen-Arbeiten
auf eigener Maschine
übernehmen. Gef. An-
gebote unter Nr. 982842
an die „Bad. Presse“.
Gewünscht: Silber- oder
Edelstahlgewicht abzugeben.
Angebote unt. 977700
an die „Bad. Presse“.

Rein Laden.
Ein Bollen
Damen-, Herr.- u. Kinder-Schuhe
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausfüh-
rung billig zu verkaufen bei:
Emma Gallazzi, Kreuzstraße 7
partiere im Hof links. 978580

Überall elektr. Licht!
Dankbares
Weihnachts-Geschenk.
Elegante
Tisch- und Schlafzimmerlampe
Scheinwerfer- und Hanslampe
ca. 80 Stunden Brenn-Dauer
mit auswechselbaren Batterien.
Generalvertreter f. Süddeutschland
Fritz Maisch, Ettlingen.
- Bezirks-Vertreter gesucht -
978699

Moderne Tee-Puppen
das vornehmste
Weihnachtsgeschenk
werden in künstlerischer Ausföhrung
von alten mitbedachten Sachen sehr preiswürdig
hergestellt bei
E. Himmelsbach, Andolfstraße 9, Karlsruhe

**Grosse Auswahl in
Pelzen**
jeder Art, besonders
Alaska-Fuchs
Blau-Fuchs ::
Kreuz-Fuchs
Solide Verarbeitung
:: Billige Preise ::
Nur
Zirkel 32
1 Treppe hoch. W. Lehmann.

Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Wintermäntel
Mk. 55.00 an
Jacken/leider
Mk. 78.00 an
warme
Sportblusen
Mk. 30.00 an,
Sonntags von 11 bis
6 Uhr offen.
**Betten und
Polstermöbel**
werden solid u. billig an-
gefertigt u. umgebaut bei
Friedrichs, 10012
u. Wiederverkauf. 19982
Grund & Dehmichen,
Waldstraße 26.